

Unteres Gugelberghaus

Eine Gruppe Zuzüger aus Italien liess sich, wohl im 13. Jahrhundert, mit dem Familiennamen von Moos in Uri nieder. Ein Zweig dieser Gruppe zog nach Lachen, wo sie sich am Gugelberg eine neue Heimat schufen. Ihren Namen von Moos ergänzten sie entsprechend mit der lokalen Bezeichnung, also „von Moos, genannt Gugelberg“, später „Gugelberg von Moos“, heute nur noch „von Gugelberg“. Auch in Malans und Chur liessen sich in der Folge Exponenten dieser Familie nieder.

Vor der Zeit der beginnenden Bündnerwirren, also zu Beginn des 17. Jh. war in Maienfeld ein angesehener Ritter namens Hans Luzi Gugelberg ansässig. Ihm gehörte unter anderem auch das Haus auf dem „Büheli“, welches von einem Hans von Moos, genannt Gugelberg erbaut worden war. Das Haus auf dem „Büheli“ wurde, wie auch andere Häuser in den Kriegsjahren 1618 – 39 zerstört. Ritter Hans Luzi Gugelberg erlebte die Katastrophe nicht mehr, denn er starb bereits 1616. Bis 1622, als das Haus niederbrannte, bewohnte es der Befehlshaber der österreichischen Truppen, Graf Alvic von Sulz.

Die Wittwe des Ritters, Ursula Menhard, nachmalig zweite Gattin des Oberst Andreas Brügger (vergleiche auch Haus von Sprecher / Brüggerhaus), musste also ihren Wohnsitz auf dem „Büheli“ zugunsten des Grafen aufgeben. Sie baute 1621 das Haus Schnell an der Abzweigung der Fläscherstrasse, also unser „Unteres Gugelberghaus“. Die Baustelle für das neue Haus hatte sie vom Kloster Pfäfers gekauft, dessen Zehntenstadel damals an dieser Stelle standen. Das Haus Schnell blieb im Besitz der Gugelberg bis um 1800. Es beherbergte u.a. den Herzog Henri de Rohan, der mit einem französischen Heer den Bündnern zu Hilfe gekommen war, wie auch den französischen Gesandten. Hier lebte Hortensia von Salis (1659-1715), verwitwete von Gugelberg, eine berühmte Naturärztin, Publizistin, Forscherin und Schriftstellerin.

Quelle:

- Maienfeld, St. Luziensteig und die Walser, J. Kuoni, Reprint by Gasser AG, Chur 1990